

Veranstaltungen der kommenden Wochen = Manifestations des semaines prochaines = Manifestazioni delle prossime settimane

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

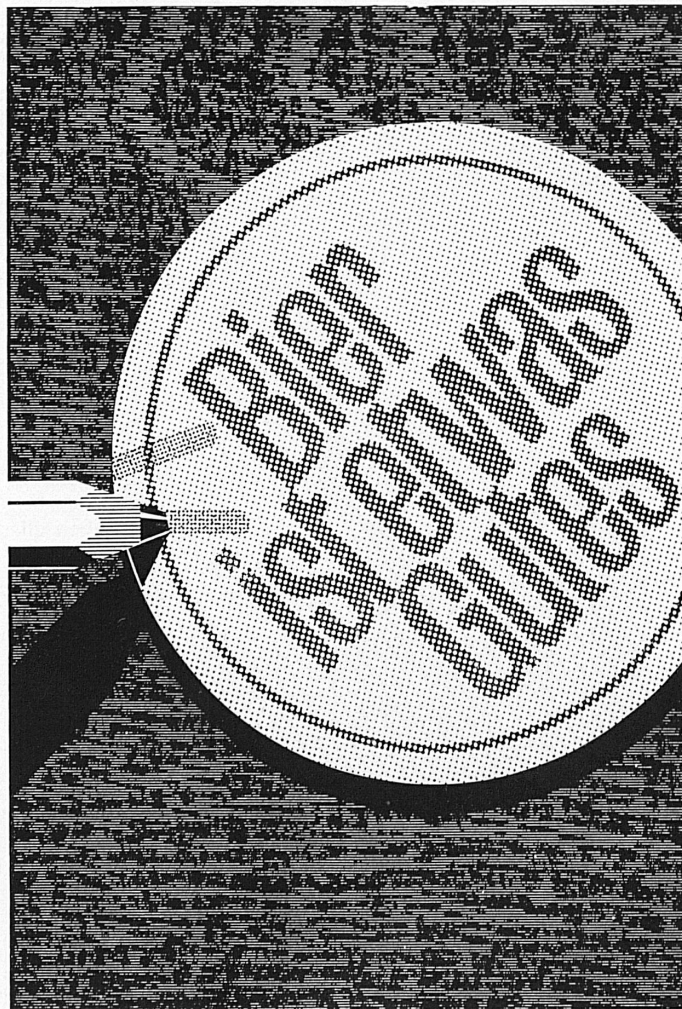
Haftungsausschluss

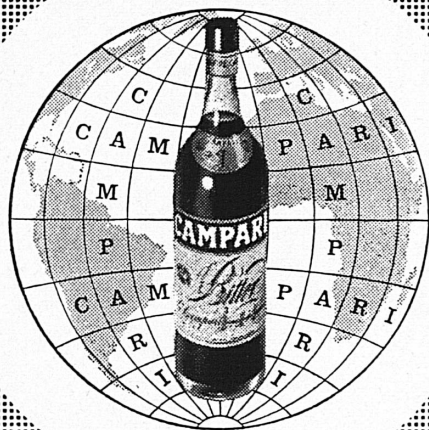
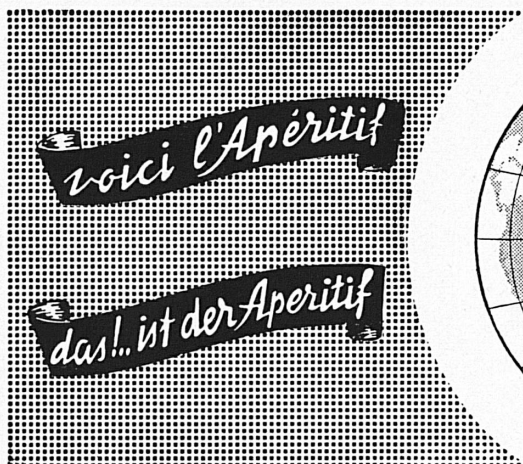
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kennen Sie die preiswerten, reichillustrierten Broschüren der Schweizerischen Verkehrszentrale?

Alpinismus in der Schweiz	Fr. 1.— deutsch, französisch, englisch
Ferienfahrt auf Schweizer Bahnen	Fr. 1.— deutsch, französisch
Die Schweiz von heute	Fr. 1.— deutsch, franz., engl., ital., span., portug., holl., schwed., dänisch
Auf Schweizer Wanderwegen	Fr. 1.— deutsch, französisch
Auf Schweizer Landstraßen	Fr. 1.— deutsch, französisch
Auf Schweizer Alpenstraßen	Fr. —.70 deutsch, französisch, italienisch, englisch
Die Schweiz im Auto	Fr. —.50 deutsch, französisch, italienisch, englisch
Kunstreisen in der Schweiz	Fr. 1.— französisch
Alte Glasmalerei in der Schweiz	Fr. 4.50 deutsch, französisch, italienisch, englisch
Vom Essen und Trinken und altem Geschirr in der Schweiz	Fr. 4.50 deutsch, französisch, englisch
Le Léman	Fr. 1.— französisch
Paul Budry	Fr. 2.50 französisch
Nordwestschweiz	Fr. 1.— deutsch
Nordostschweiz	Fr. 1.— deutsch, französisch
Heilung in der Schweiz	Fr. —.50 deutsch, ital., engl., portug., holl., schwed.
L'enseignement universitaire en Suisse	Fr. —.50 französisch, englisch, spanisch
Kinderheime in der Schweiz	gratis französisch/englisch
Schweizerische Privatinstitute	gratis 8sprachig
Das Bäderbuch der Schweiz	gratis deutsch, französisch
Private Krankenanstalten	Fr. —.50 8sprachig
Angelsport in der Schweiz	Fr. —.50 4sprachig
Camping	gratis deutsch, französisch, englisch
Die Schweizer Frau	Fr. 1.80 deutsch, französisch
Ferienorte der Schweiz	gratis deutsch, franz., ital., engl., span., holl.
Schweizerische Winterkurorte	gratis deutsch, franz., ital., engl., span., holl.
Die romantische Schweiz	Fr. 3.95 im Buchhandel, deutsch, franz., engl., ital.
Das schöne Schweizerland	gratis deutsch, franz., engl., ital., span., port., holl., schwed., norw.
Karten	
Die vielgestaltige Schweiz	Fr. 1.50 deutsch
Autostraßenkarte der Schweiz	Fr. —.50 deutsch/italienisch, französisch/englisch
Touristenkarte der Schweiz	Fr. —.50 deutsch, franz., ital., engl., span., port., holl.
Diverse Publikationen	
DIE SCHWEIZ	
Landschaft, Kunst, Literatur Kultur und Geschichte	Ein Vademekum für Ferienreisende Fr. 15.40 im Buchhandel, deutsch, franz., engl.
Sondernummer der Revue «Schweiz»: 50 Jahre SBB	Fr. 2.—
Regionalkarten (O. Müller)	
1 Serie von 8 Bildern	Fr. 4.— Text 4sprachig
Einzelne Bilder per Stück	Fr. —.50
Carigiet-Kunstdrucke (Wolfsberg)	
1 Serie von 9 Bildern	Fr. 45.— Text 2sprachig
Einzelne Bilder per Stück	Fr. 5.—

Diese Publikationen sind erhältlich bei der Schweizerischen Verkehrszentrale
Zürich, Bahnhofplatz 9.





here is the Aperitif

questo!... è l'Aperitivo



die Brissago der guten Tradition
S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso



Versichert – gesichert!

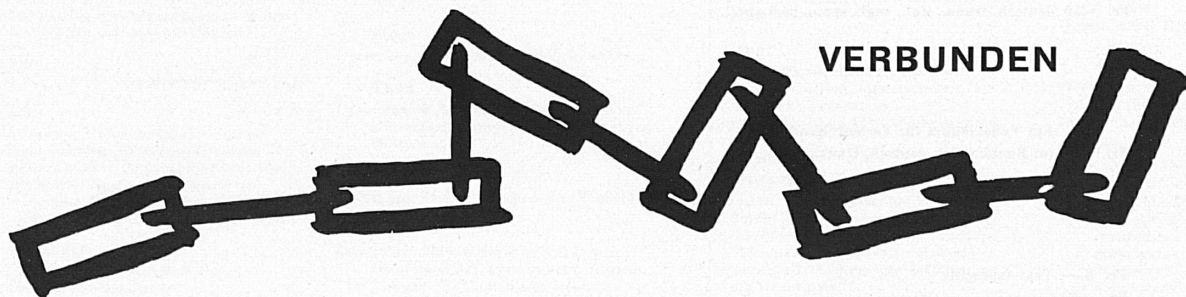
Feuer
Diebstahl
Glasbruch
Wasserschaden
Maschinenbruch
Betriebsunterbrechung
Fahrzeugkasko
Krankenversicherung

BASLER FEUER

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden
in Basel

Generalagenturen in Aarau, Basel, Bern, Chur, St. Gallen, Genf
Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, Olten, Sitten, Zürich

Agenturen in allen größeren Ortschaften



WERDEN AUCH DIE SCHWACHEN MÄCHTIG!

Die Konkordia versichert
Männer, Frauen und Kinder

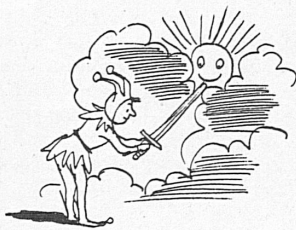
KONKORDIA

Telefon (041) 2 04 34

Die im Jahre 1890 gegründete Konkordia ist eine der größten Kranken- und Unfallversicherungskassen unseres Landes mit Tätigkeit in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. In 580 Sektionen zählt sie mehr als 270 000 Versicherte. Ihre Leistungen betrugen in den letzten zehn Jahren über 180 Millionen Franken.

Konkordia, Schweizerische Kranken- und Unfall-Kasse Zentralverwaltung Luzern, Bundesplatz 15

Der kleine Nebelspalter



104

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift 'Schweiz'

Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift 'Nebelspalter'

Verlag E. Löpfe-Benz AG,
Rorschach

Humor im Dorf

Unser Tierarzt, der für sein schnelles zwei-dreimal wiederholendes Sprechen bekannt ist, sucht den Arzt auf.

Arzt: «Ja, was fehlt denn Dir?»

Tierarzt: «Luege, luege, cha au nit frooge, cha au nit frooge.»

Arzt nach kurzer Untersuchung:

«Nüt me zmache, nüt me zmache – metzge, metzge!»

Kunst

Die Stadt heisst zwar nicht Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich dort zugetragen hat, wirklich wahr.

Aus der Krisenzeit, in der die freien Künstler besonders zu leiden hatten, gibt es in der Stadt immer noch einen Kunstkredit, aus dem jährlich für sehr runde Summen Bilder in Auftrag gegeben oder angekauft werden. Da es vielen Künstlern, vor allem den guten, im Zeichen der Hochkonjunktur heute alles andere als schlecht geht, kann man sich natürlich fragen, ob es eigentlich noch berechtigt sei, runde Summen von Staats- (lies Steuer-)geldern an Maler zu verteilen, die im Mercedes herumfahren. Aber bei andern Subventionen ist das ja auch nicht anders ...

Als neulich die Kunstkommission in der Jahresausstellung der loka-

len Künstlerschaft nach kreditwürdigen Bildern (zur Verschönerung von Amtsstuben und so) suchte und sich unter den Qualen der Auswahl wand, da meinte ein Experte über eines der zum Ankauf vorgeschlagenen, umstrittenen Werke: «Ich find's au nid guet – aber 's blibt üs nüt anders übrig!»

Eine unbekannte Gottfried Keller-Anekdote

Gottfried Keller ging in später Abendstunde mit einem Freund von der Apfelkammer nach Haus. Damals war auch in der Stadt Zürich die Straßenbeleuchtung noch recht spärlich und in den Seitengässchen gleich null.

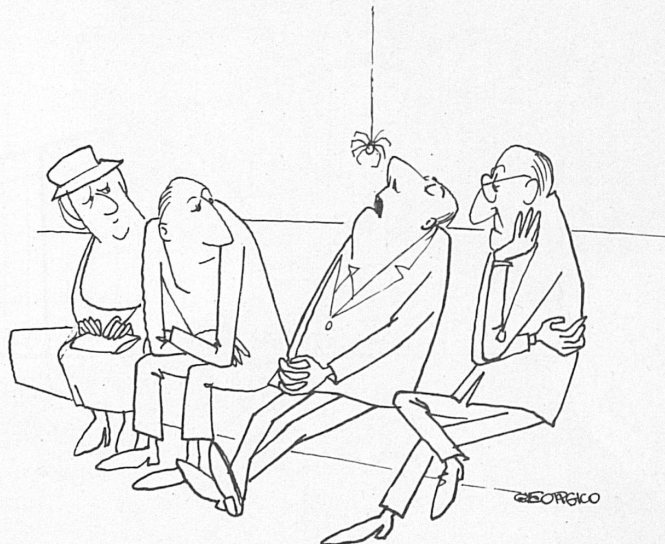
Da sagte Kellers Begleiter: «Das isch jo fyschter wie inere Chueh ine!»

Und Keller in seiner trockenen Art: «Das cha natürlu nu es Chalb wüsse!»

Hymne an den Mann

«Das isch scho eigenartig: Ueber d Fraue, über d Maitli, über d Schönheit vo de Fraue gits hunderti, jo me cha scho säge tuusigi vo Lieder, aber über eus Mane nid en einzigs ...»

«Momoll, es hät au eis: «Ein Männlein steht im Walde.»



GEORGICO

Nuance

Die hessischen Staatsanwälte haben, wie eine Zeitung meldet, beschlossen, in Zukunft die Angeklagten höflicher zu behandeln, sie nicht mehr als Angeklagte, sondern mit dem bürgerlichen Namen anzu- zureden.

Das erinnert an eine Episode, die sich vor Jahren in einem schweizerischen Gericht abspielte. Der Angeklagte wurde gefragt:

«Ihr sind de Wickelmeier, gällez?»

«Nei.»

«Losed, tönd doch nid eso widerborschtig. Ich gseenes doch us de Papier: Ihr sind de Wickelmeier.»

«Nei.»

«Ja also, wär sinder dänn?»

«De Härr Wickelmeier!»

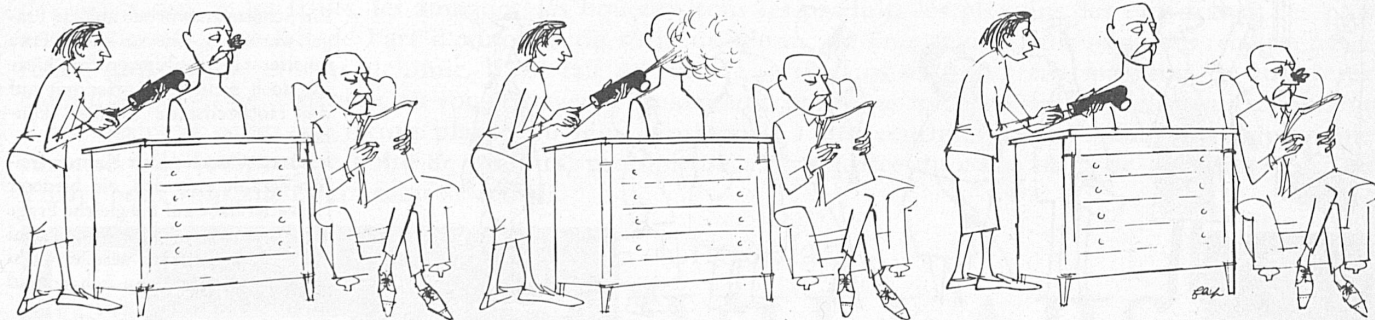
Im letzten WK erzählte man sich ...

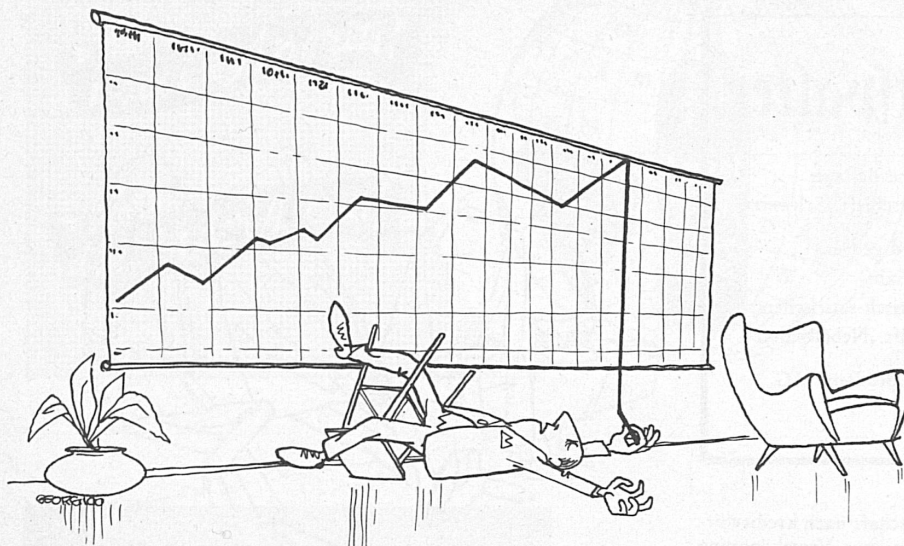
Die Kompagnie ist zum Hauptverlesen angetreten. Man erwartet den Major, der seinen Besuch angekündigt hat. Der Feldweibel läuft unruhig hin und her. Die Soldaten, die er zu befehligen hat, nehmen den Dienst nicht so ernst und erlauben sich hie und da ihre Späße. Vom Major ist bekannt, daß er

eine strenge Auffassung vom Dienst hat. Da kommt er schon angefahren. Der Feldweibel knallt seine Schuhe zusammen und schreit: «Ganze Kompanie! Achtung steht!» Er will aber ganz sicher sein und fügt mit leiserem Tonfall, so daß der Major es nicht hört, noch hinzu: «Niemer bewegt sich!» Schon glaubt er das Schlimmste überstanden zu haben, als er die Stimme eines Soldaten hört: «Und sie bewegt sich doch!» Der Feldweibel läuft rot an und schreit zurück: «Wär bewegt sich?» Stimme des Soldaten: «Die Erde.» Der Feldweibel weiß sich nicht mehr zu helfen: «Wär het das gsait?» Und prompt kommt die Antwort des Soldaten: «De Galileo Galilei!» Darauf der Feldweibel zorn erfüllt: «De Galileo Galilei mädet sich nach em Hauptverläse uf em Kompaniebüro!» – Dieser Befehl brachte auch den Major zum Schmunzeln.

Vorgesorgt

Mutter zum Sprössling, der die ersten Wörter lallen kann: «Wenn du nachts etwas brauchst, rufst du einfach 'Mama, Mama!', und dann kommt Papa, um nach dir zu sehen.»





Personalknappheit

Die ganze Nacht durch hatte es geblitzt, gedonnert und gestürmt. Am Morgen nahm der Bauer Jakob den Knecht Hausi am Aermel und sagte, er, der Hausi, solle mit ihm kommen. Gewiß habe es im Wald drüben Bäume und Aeste geknickt, und da müsse man sofort zum Rechten sehen.

Also stapften der Bauer Jakob und der Knecht Hausi in den Wald hinüber, und schon standen sie vor einer Tanne, in deren Geäst der Sturm gar böß gewütet hatte. «Da müssen wir erst einmal oben ein paar Aeste absägen, Hausi», sagte der Bauer Jakob, «wir holen die Leiter, und dann steigst du mit der Säge auf den Baum, und ...»

«Xgüsi», unterbrach ihn da der Knecht Hausi. «Ist's nicht gescheiter, wenn Ihr selber auf den Baum klettert, Meister? Was immer passieren mag: Ihr wißt doch, daß die Knechte heutzutage rar sind!»

Eile mit Weile

Ein angesehener Bürger aus einem ostschweizerischen Städtchen, dessen stimmberechtigte Bevölkerung den großen Kredit für einen dringend notwendigen Spital-Bau nicht akzeptiert hatte, bummelte im nahen Walde so für sich hin und traf einen Förster, der im Gelände beschäftigt war.

«Aha», sagte der angesehene Bürger und Stimmbürger leutselig, «aus diesen kleinen Bäumlein gibt's dann wohl einmal Christbäume?»

«Keine Spur», antwortete der Förster. «Daraus gibt's dann einmal Gerüststangen für euren Spitalbau.»

Bald soweit

Nachdem der Schriftsteller und Satiriker Roda Roda, einstiger Offizier der Donaumonarchie, das Stück «Der Feldherrenhügel» geschrieben hatte, wehrte sich ein hoher Be-

amter gegen die Aufführung und teilte dem Autor mit: «Solange es ein königlich-kaiserliches Oesterreich gibt, wird dieses Stück nicht aufgeführt werden.»

Und Roda Roda gleichmütig: «Ach, das bißchen Zeit können wir abwarten.»

Im Züritram aufgeschnappt

Das Tram fährt von der Haltestelle weg. Der Wagenführer muß brüsk bremsen, weil eine Dame neueren Datums (Teenager) noch schnell über die Fahrbahn springen will. Der Trämmer öffnet die Wagentür und ruft dem unvorsichtigen Tüpfli zu: «Die andere gaggered amig na!»

Apropos Fleischpreise

Ein Metzger sagte: «Ich bediene am liebsten Jungverheiratete. Sie erinnern sich nicht bei jedem Kotelett, was es früher einmal gekostet hat.»

Fremdwörter

Zwei Gefangene vertreiben sich die Zeit damit, sich gegenseitig weiterzubilden. Hauptthema: Fremdwörter. «Weisch du, was «relativ» isch?», wendet sich der eine an seinen Gefährten: «Zwei Haar i de Suppe isch relativ vill, zwei Haar uf em Chopf isch relativ wenig.» – Anderntags, beim Rundgang im Hof, revanchiert sich der andere: «Söll ich dir erchläre, was «effektiv» bedüütet? Also: Mir laufed jetzt, aber effektiv hocked mer!»

Wanderwege

«Du redsch eigetli en komische Dialäkt, e sone Mischig vo Baseltütsch und Züritütsch.»
«Jo weisch, i bi z Lieschtal gebore und z Züri i d Schuel.»
«Do häsch dänn au en zümftige Schuelwäg ghaa!»

Die Hauptperson

Zwei Damen aus meiner Bekanntschaft, der besten Gesellschaft angehörend, hatten mit ihrem Pudel einen Tierarzt aufgesucht. Der junge Veterinär – der Chef war in den Ferien – empfing das Tier mit den lieblichsten Tönen: «Chumm, liebs Hundeli, sitz schön do uf das Kanabeeli!» Nach einer Weile, als er bemerkte, daß die beiden Damen noch standen, ermunterte er sie kurz: «Hocket ab!»

Schnappschuß

18.30 Uhr. Auf einer Straßenkreuzung Basel-Binningen. Enormer Verkehr. Ein Polizist der Stadt regelt den Verkehr. Wie er denselben in einer bestimmten Richtung freigibt, treten ohne es zu beachten, drei Nonnen auf die Fahrbahn. Herzlich lachend ruft ihnen der Polizist zu: «He dert, mir sind nid im Himmel!»

Rappenspalter

Herr Superspar zur Gattin: «Wäme nu em Unggle Fritz chönnti biibringe, das er eim kei Widmige i di gschänkte Büecher schriibt. Me chas ja nümme verchaupe, wämes gläse hät.»

Ein Schotte antwortete auf die Frage, warum er eine so kleine Frau geheiratet habe: «Eine größere hätte ich doch nicht im Koffer mit auf die Hochzeitsreise nehmen können.»

In einem Ostschweizer Kanton freilich erzählt man sich, ein biederer Helvetier habe auf die gleiche Frage zur Antwort gegeben: «Wänn i mini Frau uf de Gältsack uestele, wo si mitbroocht hätt, dänn isch si grad so groß wien ich.»

